

# QUARTALSBERICHT

**Projektland: Philippinen**

**Quartal/Jahr: II/2011**

## SCHLAGZEILEN

1. **Präsident B. Aquino ist ein Jahr im Amt**
2. **Rücktritt des Ombudsmanns macht den Weg für Neubesetzung frei**
3. **Kontroverse zwischen Philippinen und der VR China um die Spratly-Inseln**
4. **Wirtschaftliche Lage weiterhin stabil**

### 1. **Präsident B. Aquino ist ein Jahr im Amt**

Vor tausenden von Anhängern aus allen Bevölkerungsschichten, unter ihnen viele junge Leute, beging Präsident Benigno „P-Noy“ C. Aquino am 30. Juni sein einjähriges Amtsjubiläum. In seiner Rede verwies er erneut auf die zentralen Kernpunkte seiner Politik: gute Regierungsführung, Korruptionsbekämpfung sowie wirtschaftliche und soziale Entwicklung. Als erste konkrete Erfolge seiner Amtszeit benannte er die Ausweitung der Sozialleistungen an arme Familien, die Steigerung der Reisproduktion und damit den Rückgang von Importen, den Bau von 2.000 zusätzlichen Straßenverbindungen, sog. „farm-to-market roads“ und die Erweiterung des Wohnungsangebots für Niedrigverdiener. Dabei verwies er darauf, dass dies alles ohne Steuererhöhungen erreicht werden konnte. Skeptiker und Kritiker seiner Amtsführung erinnerte er daran, dass übereilter Aktionismus keine langfristigen und effektiven Reformen garantiere.

Und Kritik gibt es mannigfaltig: sein Regierungsprogramm sei unklar, Veränderungen verliefen zu langsam und er konzentriere sich hauptsächlich auf die „Abrechnung“ mit der früheren Präsidentin Gloria M. Arroyo und ihren Anhängern. Dabei werden häufig die Erfolge seines ersten Jahres im Amt übersehen: das gesamte politische Klima des Landes hat sich drastisch verändert, politische Probleme, wie z.B. Korruption und Menschenrechtsverletzungen, werden nicht hingenommen oder still geschwiegen, sondern es werden Schritte zur Änderung eingeleitet. Und niemand, auch nicht seine Kritiker, streiten ihm Ernsthaftigkeit und politische Integrität ab.

Ende Mai ist der unter Federführung der National Economic Development Authority (NEDA) erstellte „Philippine Development Plan 2011-2016 (PDP)“ veröffentlicht worden. Er basiert auf dem von Präsident Aquino unmittelbar nach seiner Amtsübernahme formulierten Regierungsprogramm, das den Titel „A Social Contract with the Filipino People“ trägt und in dem die 16 Kernpunkte seiner Politik niedergelegt sind. In zehn Kapiteln und auf knapp 340 Seiten führt der PDP die Ziele und Strategien zu ihrer Realisierung detailliert aus. Sein Inhalt umfasst alle wichtigen Bereiche wie makroökonomische Entwicklung, Industriepolitik, Infrastruktur, Landwirtschaft, Sozialentwicklung, Umweltschutz, Finanz- und Sicherheitspolitik, Rechtsstaatlichkeit und gute Regierungsführung. Angestrebt wird ein „inklusives Wachstum“ („inclusive growth“), ein Wachstum, an dem alle Bürger teilhaben sollen und das dem sog. „Trickle-Down-Wachstum“ der vergangenen Jahre, das keine Arbeitsplätze geschaffen habe, entgegengestellt wird.

Als übergreifende Prinzipien des Plans werden auch hier gute Regierungsführung und Korruptionsbekämpfung genannt. Hierzu werden drei Hauptstrategien formuliert:

1. Hohes und gleich bleibendes Wirtschaftswachstum, das produktive Beschäftigung bietet,
2. Gleicher Zugang zu Entwicklungsmöglichkeiten, unabhängig von geografischer Lage und sozialem Status, um sicherzustellen, dass das Wirtschaftswachstum zur Armutsminderung beiträgt,
3. Schaffung effektiver, sozialer Netze, um die zu unterstützen, die nicht in der Lage sind, dem raschen Wirtschaftswachstum zu folgen.

Gemessen an diesen Ausführungen ist die bisherige Regierungspolitik Aquinos ihren grundsätzlichen Zielsetzungen gefolgt.

## **2. Rücktritt des Ombudsmanns macht den Weg für Neubesetzung frei**

Nach dem Beschluss des Philippinischen Repräsentantenhauses über die Einleitung eines Verfahrens zur Amtsenthebung gegen die amtierende Inhaberin der Position des „Ombudsmanns“, M. Gutierrez und während die Vorbereitungen für die Durchführung dieses Verfahrens im Senat liefen, erklärte die Amtsinhaberin Ende April überraschend ihren Rücktritt. Damit wurde eine der wichtigen Positionen zur rechtlichen Klärung und Untersuchung von strafrechtlich relevantem Verhalten und Amtsmissbrauch von Mitgliedern des Staatsapparats vakant und kann durch Präsident Aquino mit einer Person seines Vertrauens besetzt werden.

Die größten Chancen werden der ehemaligen Richterin am Obersten Gerichtshof, C. Carpio-Morales, eingeräumt. Vor ihr hatte Präsident Aquino im vergangenen Jahr auch seinen Amtseid abgelegt. Sie ist eine von vier Kandidaten, die ein Auswahlgremium aus insgesamt 27 Bewerbern ausgesucht und dem Präsidenten zur Entscheidung vorgelegt hat. Er ist nun nach der Verfassung der Philippinen gehalten, bis zum 04. August die Ernennung vorzunehmen. Aufgabe des neuen Ombudsmanns wird es sein,

für die Realisierung eines der wichtigsten Wahlversprechen Aquinos Sorge zu tragen: die Eindämmung der Korruption und Vetternwirtschaft.

### 3. Kontroverse zwischen Philippinen und der VR China um die Spratly-Inseln

Zwischen den Philippinen und der VR China ist es zu einer ernsten politischen und diplomatischen Kontroverse gekommen. Hintergrund hierfür sind die Hoheits- und Gebietsansprüche, die beide Länder auf Teile der im Südchinesischen Meer liegenden Spratly Inseln erheben. Außer ihnen beanspruchen dies auch Vietnam, Taiwan, Malaysia sowie Brunei. Der Konflikt um dieses Gebiet schwelt seit langem und vereinzelt ist es auch, insbesondere zwischen Vietnam und China, zu kurzen militärischen Auseinandersetzungen gekommen.

Das Spratly Archipel besteht aus kleinen Inseln, Atollen und Sandbänken und umfasst insgesamt nicht mehr als fünf Quadratkilometer, die sich aber über eine Gesamtfläche von etwa 410.000 Quadratkilometer erstrecken. Das Bedeutende an der Inselgruppe sind die dort vermuteten Vorräte an Erdöl, Erdgas und weiteren Rohstoffen sowie die Fischereirechte. Gleichzeitig laufen knapp 25 Prozent des Weltschiffverkehrs durch dieses Gebiet. Aus dem Grund sind neben den Anrainerstaaten auch Länder wie die USA, Japan und Korea an einem freien Zugang durch diese Gewässer interessiert.

2002 hatten sich die ASEAN-Staaten und China völkerrechtlich darauf verständigt, Auseinandersetzungen über die Inselgruppe friedlich zu lösen, Zurückhaltung bei der Besiedlung bisher unbewohnten Territoriums zu üben und eine Zusammenarbeit bei der Nutzung und Ausbeutung ihrer Naturreichtümer herbeizuführen. Dieser Konsens hat mehrere Jahre gehalten. Neuerliche Initiativen Chinas, seinen Anspruch auf das gesamte Gebiet zu sichern und ihn mit alten Landkarten, die die Inselgruppe als Teil Chinas ausweisen, zu belegen, haben die übrigen Staaten beunruhigt.

Sie möchten, ebenso wie die restlichen ASEAN-Länder, den Konflikt in gemeinsamen Gesprächen mit China beilegen; China dagegen besteht auf separaten Verhandlungen mit jedem einzelnen Anspruchsteller. Käme es zu militärischen Verwicklungen, wären die Philippinen, angesichts fehlender militärischer Ausrüstung, hoffnungslos unterlegen. Deshalb haben sie sich der Unterstützung der USA versichert, die ihrerseits von China öffentlich die Freiheit der Schifffahrtswege eingefordert hat. Die Reaktion Chinas hierauf war nicht anders als zu erwarten: die Angelegenheit betreffe nur unmittelbar beteiligte Länder, zu denen die USA aber nicht zählten.

Alle Seiten sind ganz offensichtlich um eine Reduzierung der Spannungen bemüht - und dies wird auch der Öffentlichkeit über die Medien so vermittelt. Gespräche zwischen den Philippinen und China finden auf höchster Regierungsebene statt und auch weitergehende vertrauensbildende Maßnahmen - wie z.B. Dialoge auf akademischer und nichtstaatlicher Ebene - sind geplant. Trotzdem gilt es, die weitere

Entwicklung aufmerksam zu verfolgen; denn auch eine neuerliche Eskalierung der Lage ist nicht völlig auszuschließen.

#### 4. Wirtschaftliche Lage weiterhin stabil

Die wirtschaftliche Lage ist weiterhin stabil; dies auch vor dem Hintergrund der politisch positiven Veränderungen im Land nach der Regierungsübernahme durch Präsident Aquino.

Zwar hat sich das Wirtschaftswachstum im ersten Quartal 2011 auf 4,9 Prozent verlangsamt; liegt aber weiterhin im Rahmen der erwarteten 4,8 bis 5,8 Prozent. Das gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres (8,4 Prozent) niedrigere Wachstum ist vor allem auf die Reduzierung der Staatsausgaben im Rahmen der Haushaltskonsolidierung zurückzuführen. Erneut weist dabei das produzierende Gewerbe mit 7,2 Prozent den größten Anstieg auf, gefolgt vom Dienstleistungssektor mit 3,7 Prozent und der Landwirtschaft mit 4,2 Prozent – letztere mit einer deutlichen Verbesserung gegenüber dem Jahresergebnis 2010.

Auch die Devisenreserven fallen mit knapp 69 Milliarden US-Dollar deutlich höher aus als Ende 2010. Die Überweisungen von im Ausland lebenden bzw. arbeitenden Philippinos ist weiter im Anstieg begriffen: für die ersten vier Monate 2011 betrug dieser 6 Prozent und der Gesamtbetrag 6,21 Milliarden US-Dollar; für das ganze Jahr wird eine Zunahme auf über 20 Milliarden US-Dollar prognostiziert.

Die Inflationsrate stieg – bedingt durch die Verteuerung von Erdölprodukten und Nahrungsmitteln – weiter: Ende Mai lag sie bei 4,5 Prozent und Experten erwarten ein weiteres Anwachsen in den Folgemonaten.

Als Teil ihres Beitrags zum Klimaschutz hat die philippinische Regierung ein Programm zur Ausweitung der Stromerzeugung durch erneuerbare Energien vorgestellt. Danach ist geplant, bis zum Jahr 2030 die Hälfte des Energiebedarfs hieraus zu decken.

Paul. G. Schäfer

Der Autor ist Auslandsmitarbeiter der Hanns-Seidel-Stiftung in Manila, Philippinen

#### IMPRESSUM

Erstellt: 11.07.2011

Herausgeber: Hanns-Seidel-Stiftung e.V., Copyright 2011  
Lazarettstr. 33, 80636 München

Vorsitzender: Dr. h.c. mult. Hans Zehetmair, Staatsminister a.D.,  
Senator E.h.

Hauptgeschäftsführer: Dr. Peter Witterauf

Verantwortlich: Christian J. Hegemer,

Leiter des Instituts für Internationale Zusammenarbeit

Tel. +49 (0)89 1258-0 | Fax -359

E-Mail: [iiz@hss.de](mailto:iiz@hss.de), [www.hss.de](http://www.hss.de)

Hanns-Seidel-Stiftung Quartalsbericht Philippinen I. Quartal 2011